

Denken unter dem entscheidenden Antrieb der gesellschaftlichen Arbeit entstanden. Die „Ausbildung der Arbeit trug notwendig dazu bei, die Gesellschaftsglieder näher aneinanderzuschließen, indem sie die Fälle gegenseitiger Unterstützung, gemeinsamen Zusammenwirkens vermehrte und das Bewußtsein von der Nützlichkeit dieses Zusammenwirkens für jeden einzelnen klärte. Kurz, die werdenden Menschen kamen dahin, daß sie einander *etwas zu sagen hatten*. Das Bedürfnis schuf sich sein Organ: Der unentwickelte Kehlkopf des Affen bildete sich langsam aber sicher um, durch Modulation für stets gesteigerte Modulation, und die Organe des Mundes lernten allmählich einen artikulierten Buchstaben nach dem andern aussprechen“ (*Engels*, MEW, 20, 446/447).

S. und Denken bilden von ihrem Ursprung und ihrer Funktionsweise her eine untrennbare Einheit. Die Wörter der Laut-S. bilden die materielle Existenzform der Begriffe, mit denen das Denken operiert, und die Begriffe sind der gedankliche Inhalt der Wörter. Die Laut-S. ist infolge ihrer historischen Entwicklung und ihrer untrennbaren Verflechtung mit dem Denken zur „natürlichen S.“ geworden. Diese natürliche S. (Umgangs-S.) bildet die Grundlage für alle anderen Zeichensysteme, die ebenfalls als S. oder als Bestandteile davon angesehen werden. Solche künstlichen S. haben in der modernen Wissenschaft eine große Bedeutung. Sie gestatten die Formalisierung und einen strengen logischen Aufbau wissenschaftlicher Theorien und ganzer Wissensgebiete.

Staat: das entscheidende politische Machtinstrument der ökonomisch herrschenden Klasse einer Gesellschaftsformation zur Sicherung und Durchsetzung ihrer Interessen. Der Staat ist eine „Maschine zur Unterdrückung einer Klasse durch eine andre“ (*Lettin*, 25, 467). Er ist das

wichtigste Element der politischen Organisation einer Gesellschaftsformation und bringt die Klassenverhältnisse und die herrschenden Klasseninteressen am unmittelbarsten zum Ausdruck.

Der S. ist ein historisches Produkt. Er bildete sich mit der Entstehung des Privateigentums und der Klassen heraus und ist Ausdruck der Unversöhnlichkeit der Klassegegensätze in allen auf der Basis des Privateigentums an den Produktionsmitteln beruhenden Gesellschaften. Der S. ist „ein Produkt der Gesellschaft auf bestimmter Entwicklungsstufe; er ist das Eingeständnis, daß diese Gesellschaft sich in einen unlösbaren Widerspruch mit sich selbst verwickelt, sich in unversöhnliche Gegensätze gespalten hat, die zu bannen sie ohnmächtig ist. Damit aber diese Gegensätze, Klassen mit widerstreitenden ökonomischen Interessen nicht sich und die Gesellschaft in fruchtlosem Kampf verzehren, ist eine scheinbar über der Gesellschaft stehende Macht nötig geworden, die den Konflikt dämpfen, innerhalb der Schranken der ‚Ordnung‘ halten soll; und diese, aus der Gesellschaft hervorgegangene, aber sich über sie stellende, sich ihr mehr und mehr entfremdende Macht ist der Staat“ (*Engels*, MEW, 21, 165).

Im Verlauf der historischen Entwicklung der Gesellschaft änderten sich die S.stypen entsprechend der Aufeinanderfolge der *ökonomischen Gesellschaftsformationen*. Der S.styp gibt Auskunft über den Charakter der Eigentums- und Klassenbeziehungen auf einer bestimmten Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung (Skavenhalter-S., Feudal-S., bürgerlicher S.). Die S.stypen existieren in verschiedenen *S.sformen* (Monarchie, Despotie, Oligarchie, Stände-S., bürgerlich-parlamentarische Demokratie, faschistische Diktatur u. a.). Die S.sform erweist sich als die konkrete Organisationsform der politischen Macht, mit deren Hilfe die herr-